

HANDELN *mit* WEITBLICK



Nachhaltiger Urlaub ist für Eveline und Christian Wandl keine Maßnahme zur Imagepflege, sondern vielmehr eine Frage der Haltung. Gemeinsam führen sie den Leutascherhof – und verfolgen dabei höchste Ansprüche: ein klimaneutrales Hotel, betrieben mit 100 Prozent Ökostrom und in dem nur Lebensmittel aus biologischem Anbau verarbeitet werden. Sogar die Hotelkosmetika und die verwendeten Reinigungsmittel sind bio. Wir haben im Gespräch mit Christian Wandl einen Einblick hinter die Kulissen des Betriebs gewonnen.

Bereits Ihre Eltern haben den Nachhaltigkeitsgedanken im Leutascherhof etabliert. Wie interpretieren Sie diesen heute?

Christian Wandl: Die Interpretation ist immer noch die gleiche: ein fairer Umgang mit unseren Mitarbeiter:innen, Gästen, Lieferant:innen und der Umwelt – aber auch mit unserem regionalen Umfeld. Nachhaltiges Wirtschaften ist für uns nichts Neues, schon für unsere Großelterngeneration war das etwas völlig Normales, ohne dass es hier einen speziellen Begriff gebraucht hat. Auch meine Eltern haben stets nach diesen Werten gearbeitet.

REDAKTION: Andrea Lichtfuss
FOTOS: David Johansson





Eveline und Christian Wandl führen das Biohotel Leutascherhof mit großem Engagement.

Was für viele ein Marketinggag ist, wird im Leutascherhof bereits seit Generationen gelebt: Wie nachhaltiges Handeln aus ganzheitlicher Perspektive gelingen kann, erzählt Hotelier Christian Wandl im Interview.

Die Umstellung unseres Betriebs auf hundert Prozent bio im Jahr 2008 ist deswegen passiert, weil wir mit der Arbeitsweise der konventionellen Landwirtschaft einfach nicht mehr einverstanden waren und bio hier die einzige wirkliche Alternative ist. In den letzten Jahren ist aber der Umweltaspekt nicht zuletzt durch den Klimawandel immer mehr in den öffentlichen Fokus gerückt. Wir messen bereits seit 2012 unseren CO₂-Ausstoß und konnten diesen in den letzten zehn Jahren mehr als halbieren. Der größte Unterschied zu früher ist wohl, dass wir jetzt die Möglichkeiten haben, mehr Daten zu sammeln, diese auszuwerten und die Ergebnisse auch objektiv darzustellen. Wir haben bereits zwei Mal eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt, um alle Bereiche unseres Unternehmens in puncto Nachhaltigkeit durchleuchten zu können.

Wie gelingt es, Nachhaltigkeit als wesentlichen Bestandteil in das ganzheitliche Urlaubserlebnis einzubetten?

Das nachhaltige Wirtschaften sehen wir als Fundament unseres Hauses, als Basis sämtlicher Entscheidungen und Handlungen. Dieser Anspruch zieht sich durch alle Bereiche. Der Marketinggedanke war nie Hintergrund unseres Handelns – wir können einfach nicht anders. Per se ist Reisen ja eigentlich nur sehr schwer mit einem ökologisch rücksichtsvollen Umgang zu vereinbaren. Wir versuchen aber, in allen Bereichen das Beste daraus zu machen. Unsere Gäste können sich darauf verlassen, dass ihr ökologischer Fußabdruck so gering wie möglich gehalten wird. Wir möchten sie für Umweltbewusstsein sensibilisieren, auf Probleme aufmerksam machen und sie dabei unterstützen, einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Das Feedback zu unseren Maßnahmen ist hier durch die Bank positiv, auch unsere →



Mitarbeiter:innen finden unsere Arbeitsweise sehr inspirierend, beteiligen sich an vielen Projekten und bringen sich hier sehr positiv ein. Für die meisten Gäste ist Nachhaltigkeit sogar einer der Haupt-Entscheidungsgründe dafür, im Leutascherhof Urlaub zu machen.



Worauf legen Sie selbst in der Urlaubsplanung Wert? Nimmt der Nachhaltigkeitsanspruch bei Ihnen auch hier eine wichtige Rolle ein?

Wir legen auch im Privaten viel Wert auf einen nachhaltigen Lebensstil, aber wir sind natürlich absolut keine Heiligen. Es würde noch vieles geben, was wir tagtäglich besser machen könnten. Ich denke, hier sind wir im Unternehmen deutlich konsequenter. Wir versuchen im Moment vor allem in puncto Klimaschutz, mehr zu tun, weniger Fleisch zu konsumieren und bewusster zu hinterfragen, woher die Produkte, die wir im Alltag verwenden, herkommen. Beim Reisen ist es leider nicht

immer so einfach, all diese Ansprüche unter einen Hut zu bringen.

Worauf kann ich als Gast achten, um zu erkennen, ob im Hotel tatsächlich nachhaltig gewirtschaftet wird?

Das ist eine schwierige Frage – denn es ist fast nicht zu erkennen, ob ein Hotel wirklich nachhaltig arbeitet oder einfach nur eine gute Marketingabteilung hat und Greenwashing betreibt. Ein Merkmal ist sicher das Bio-Zertifikat. Wer sich als Hotel zertifizieren lässt, geht schon mal einen großen Schritt weiter und man kann von gewissen Werten im Betrieb ausgehen. Ein weiterer großer Hebel im Hotel sind die Lebensmittel. Man könnte überprüfen:

Hat das Hotel einen Nachhaltigkeitsbericht auf der Homepage, veröffentlicht es Ziele, aber auch Ergebnisse? Hat es eine Gemeinwohlökonomie-Bilanz? Wir hatten bei uns im Haus schon so gut wie alle gängigen Gütesiegel, ich kenne die Richtlinien und Kontrollsysteme – das einzige, welches geblieben ist, ist das Biozertifikat. Denn hier merke ich genau: So gründlich, wie ich selbst kontrolliert werde, werden auch meine Zulieferer:innen kontrolliert.

Welche Projekte haben Sie in Zukunft noch geplant?

Der Tourismus könnte DER Game-Changer in Tirol sein, wenn er die Zeichen der Zeit erkennt und ehrlich zu handeln beginnt. Daher wollen wir uns hier mehr einbringen, um mit anderen Touristiker:innen neue Wege zu gehen – zum Beispiel mit dem Projekt „Plateau-Pioniere“ in der Region Seefeld. Wir möchten uns mehr im Bereich der Biodiversität engagieren, hier arbeiten wir schon seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Naturpark Karwendel an dem Projekt „Lebensbäume“, welches wir künftig weiter intensivieren wollen. Wir haben aber auch noch viele kleine Hausaufgaben im Haus zu erledigen – die Energie haben wir noch nicht wirklich zufriedenstellend gelöst, die Reduktion der Abfallmengen ist ein weiteres Anliegen. Ein Projekt, das wir gerade initiiert haben, ist es, unseren Gästen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln schmackhafter zu machen. Es bekommt jeder Gast, wenn er oder sie mit dem Zug zu uns kommt, fünf Prozent Rabatt. ●